

Mit Moral gegen einen neuen Bankencrash?

Das Deutsch-tschechische Jugendforum diskutiert in Chemnitz

Chemnitz, 06.09.2010. Was kann man lernen aus der Wirtschafts- und Finanzkrise, die unsere Welt in Atem hielt und weiter hält? Um eine solche Frage zu beantworten ist eine tiefer gehende Beschäftigung mit den Ursachen und Akteuren der Krise unumgänglich. So lautet das Fazit des Deutsch-tschechischen Jugendforums, das an diesem Wochenende in Chemnitz sein drittes Plenartreffen veranstaltete. Denn eine einfache Antwort darauf gibt es nicht, weiß Klaus Dieter John, Professor für Wirtschaftspolitik an der Technischen Universität in Chemnitz: „Jeder, der behauptet, er habe die Krise vollends verstanden, der lügt.“

Gemeinsam mit Jiri Caslavka (Prague Global Policy Institute Glopolis) diskutierte John mit den 26 tschechischen und deutschen Jugendlichen, die nach Chemnitz gekommen waren, über Ursachen und Lösungsstrategien der Krise. Im Laufe der Diskussion wurde nach Wegen gesucht, welche ein erneutes Einbrechen der Wirtschaft im Falle einer Bankenkrise verhindern könnten. So wurde über die geplante Einführung einer Bankenabgabe debattiert, um den Steuerzahler im Falle erneuter Finanzhilfen für wackelnde Banken zu entlasten. Auch die Idee einer zumindest europaweiten Harmonisierung von Steuern fand ihre Fürsprecher. Die Jugendlichen sahen aber nicht nur die Banken in der Pflicht, vorausschauender zu agieren. Auch die Kunden seien aufgerufen, die Angebote ihrer Banken genau zu hinterfragen. Kritische Klienten würden die Banken bewegen, neben der Aussicht auf Profit auch auf die Nachhaltigkeit ihrer Angebote Wert zu legen.

Die Krise war jedoch nur eine von vielen aktuellen politischen Fragen, mit denen sich die Jugendlichen beschäftigten. Bereits am Donnerstag zeigte das Deutsch-tschechische Jugendforum in der Chemnitzer Kultureinrichtung Weltecho den Dokumentarfilm „Kupredu leva, kupredu prava“ der bekannten tschechischen Regisseurin Linda Jablonska. Er begleitet tschechische Jugendliche, die sich in Parteien engagieren. Anschließend diskutierten die Zuschauer mit Jens Paßlack (Kulturbüro Sachsen e.V.) über politische Jugendorganisationen in Deutschland und Tschechien. Dabei wurde auch über die eigene Sicht auf die Politik reflektiert. „Ich bin vorsichtig bei der Verwendung des klassischen Bildes vom linearen Parteienspektrum, welches eine zu beiden Seiten von extremen Parteien flankierte, demokratische und „gute“ Mitte voraussetzt“, gab Herr Paßlack zu Bedenken. Es sei vielmehr angebracht, Parteien auf mehrdimensionalen Karten einzuordnen, welche die Einstellung der Parteien zu verschiedenen Themen wie persönlicher Freiheit oder Sicherheit berücksichtigten.

Auch Chemnitz selbst lernten die Jugendlichen unter einer politischen Fragestellung kennen. Während eines Rundgangs sprachen sie über Stadtentwicklung und städtebauliche Planung - ein Thema, das sich in Chemnitz – der ehemaligen sozialistischen Musterstadt - geradezu aufdrängt. Eindrucksvoll konnten dadurch die besonderen Schwierigkeiten der Stadt erkannt werden, welche erst vor wenigen Jahren wieder damit beginnen konnte, ihre Innenstadt zu bebauen und damit zu beleben.

Über das Deutsch-tschechische Jugendforum

Das Deutsch-tschechische Jugendforum wurde 2001 vom Koordinierungsrat des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums gegründet. Es gilt als Sprachrohr der Jugend im politischen und gesellschaftlichen Dialog der beiden Länder. Die 20 deutschen und 20 tschechischen Mitglieder im Alter von 16 bis 24 Jahren werden für jeweils zwei Jahre gewählt. Gefördert wird das Deutsch-tschechische Jugendforum vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und durch die Mittel des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Weitere Informationen über das Deutsch-tschechische Jugendforum finden Sie auf www.dtjf.de

Ansprechpartnerinnen

Leonie Liemich (Deutsche Sprecherin)

leonieliemich@gmx.de

+49/17622922020

Anna Koubová (Tschechische Sprecherin):

anna.koubova@hotmail.com

+420/720405825



Jugendliche aus Deutschland und Tschechien diskutieren in Chemnitz über Ursachen und Folgen der Wirtschaftskrise